

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG
Detmolder Str. 60
10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

kontakt@berndbauerverlag.de

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

DER EHRENBÜRGER

von

Victor Clement

Bearbeitung von Jan Mendell

1. Bild

Büro des Bürgermeisters im Mai. Stadtplan mit dem Namen der Stadt Kalmburg.

HANS (liest am Schreibtisch in einer Unterschriftenmappe, unterschreibt)

(Es klopft.)

HANS (ohne aufzusehen) Ja!

BIRGIT (kommt) Entschuldigung, Herr Degner, Herr Struck möchte mit Ihnen sprechen.

HANS Soll hereinkommen.

BIRGIT (verschwindet wieder)

STRUCK (kommt) Ich brauche nur zwei Minuten, Hans.

HANS Bin gleich soweit.

STRUCK Die Festaussage ist jedenfalls fertig. Du solltest nur noch den Artikel über Werner Peters lesen. Dann geht's ab in den Druck.

HANS Groß aufgemacht?

STRUCK Erste Seite. Allein die Auflistung seiner Zuwendungen für unsere Stadt braucht zweieinhalb Spalten. Dazu kommen seine Spenden für öffentliche Einrichtungen. Was dieser Mensch im Laufe der Zeit für unsere Stadt getan hat, unglaublich.

HANS So. Fertig. Dieser Bürokräm. Ich hasse ihn. Du siehst gut aus. Warst du krank?

STRUCK Witzbold. Dann müsstest du sechs Wochen krank gewesen sein.

HANS Von wegen. Die Sitzungen reißen nicht ab. Überall musst du Feuerwehr spielen. Ja, Werner hat viel für uns gemacht.

STRUCK Manchmal frage ich mich, warum?

HANS Er muss uns und unsere Stadt wahnsinnig lieben. Andere stecken ihr Geld ins Ausland. Wie lange ist er hier?

STRUCK Vierundzwanzig Jahre. (legt das Manuskript auf den Schreibtisch) Lies es. Änderungen bitte bis Montag vierzehn Uhr. Spätestens.

HANS Wie oft hat er uns aus der Patsche geholfen. Mein Gott, ich darf nicht daran denken. Früher habe ich immer geglaubt, dass ich als Bürgermeister nie betteln muss. Denkste. Aber Werner hat es mir immer leicht gemacht. Der braucht mich nur zu sehen, dann ist alles klar. Aber zu seinem Sechzigsten werden wir uns revanchieren.

STRUCK Hans, du weißt, dass die Gerüchteküche kocht? Die wildesten Spekulationen über Namen-

HANS Ja, klar. Vor lauter Dampf kann man nichts mehr sehen.

STRUCK Hör mit der Geheimnistuerei auf. Mach eine Pressekonferenz und gib den Namen bekannt.

HANS Ich muss erst mit ihm reden. Und bis dahin, bleibt die Sache geheim. Klar?

STRUCK Uns rennt die Zeit weg und die Leute werden unnötig nervös.

HANS Ich kenne Werner besser als ihr alle zusammen. Wenn das vorher breitgetreten wird, springt er mir ab. Der bringt es fertig und verweist. Und dann? Du kennst ihn. Kein Aufsehen, keine Öffentlichkeit! Krankhaft ist das bei ihm. Lass mich nur machen. Und vergiss nicht sein Alter. Ältere Menschen können mehr als komisch sein.

STRUCK Sprichst du von dir? Ist ja schon gut. Ich gebe meine Zeitung raus, den Rest machst du.

HANS Voila.

STRUCK Sag mal, ich habe gehört, dass er das Geld bereits überwiesen hat.

HANS Wer?

STRUCK Werner Peters.

HANS Was für Geld?

STRUCK Du machst es mir nicht leicht. Das Geld für den geplanten Bau der Handelsakademie.

HANS Hier ist nichts eingegangen. Wer hat das gesagt?

STRUCK Du weißt, Journalisten nennen nie ihre Quellen.

HANS Warum interessiert dich das?

STRUCK Gar nicht. Nein. Es gibt da nur wunderbares Bauland im Süden der Stadt. Euch könnte ich das günstig besorgen. Zwar etwas außerhalb, aber innerhalb vom Verkehrsnetz. Wirklich ideal für diese Schule.

HANS Wo also liegt es genau?

STRUCK Gleich an der D 4, am Anfang der Stadt.

HANS Du meinst nicht etwa diesen sumpfigen Streifen neben dem Bahngelände?

STRUCK Das kann man entwässern. Ist heute kein Problem!

HANS Abgesehen von den Kosten. Das Land gehört dir?

STRUCK Dazu ist die Auflage unseres Anzeigers zu klein.

HANS Aber?

STRUCK Kein Aber. Es gehört der Familie meiner Frau.

HANS Aha. Und?

(Es wird geklopft.)

HANS Ja?

BRIGIT Frau Penke vom Gymnasium möchte Sie sprechen.

HANS Sind wir fertig, Gerd?

STRUCK Sie kann reinkommen.

BIRGIT Bitte.

(Birgit lässt Lisa ins Büro)

LISA Danke, Birgit.

BIRGIT (geht raus)

HANS Bitte, nehmen Sie Platz, Lisa. Sie kennen Herrn Struck.

(Lisa und Struck begrüßen sich mit Handschlag.)

STRUCK Gut, Hans, ich gehe, du liest bitte.

LISA Ich wollte nur kurz über die Feier sprechen.

STRUCK Wunderbar. Dann bleibe ich. Oder?

LISA Vielleicht können Sie mich sogar unterstützen.

HANS Oh.

LISA So schlimm ist es auch wieder nicht. Sie bauen vor dem Rathaus eine Tribüne auf. Richtig? Eben. Ich mache mir Sorgen um den Stellplatz für meinen Chor. Wir haben fünfundsechzig Schüler-

HANS Kein Problem. Sie können hundert hinstellen.

LISA Eben. Dann ist das erledigt. Nächster Punkt. Der Chor singt soweit gut. Jedenfalls bei den Proben. Das wird auch später, also bei der Ehrung, so sein, kein Problem. Nur: die Solostimme ist schlicht gesagt eine mittelschwere Katastrophe.

HANS Aha.

NICKEL -akzeptiert haben. Natürlich. Das war aber vor einem halben Jahr. Und nun sind die Preise höher als unsere Häuser. Ich schaff das nicht. Wenn ich euch das Fest ausstatte, kann ich mein Restaurant schließen. Willst du das?

HANS Kein Mensch will das. Aber es gibt einen Vertrag.

NICKEL Denk an die Arbeitsplätze. Ich müsste Leute entlassen.

HANS Ich war am letzten Wochenende mit meiner Frau in Neukirchen-

NICKEL Eine zauberhafte Stadt.

HANS Zufällig fanden wir in einer Seitenstraße ein sehr schönes Restaurant-

NICKEL Ich weiß, da wurde gerade eins neu eröffnet.

HANS Und ich muss sagen, das Essen war großartig. Geradezu sensationell.

NICKEL Was hat der für eine Küche?

HANS Fahr mal hin. Ich könnte mir vorstellen, dass ich den neuen Wirt mal frage-

NICKEL Nichts da, Hans. Wir haben einen Vertrag. Außerdem muss die Tafel ja nicht so opulent sein. Außerdem-

HANS -ob er mir sagen kann, was er für einen Empfang und Ehrung eines Bürgers der Stadt Kalmburg-

NICKEL Ich mache es so, wie Ihr es haben wollt. Außerdem wollte ich was ganz anderes sagen, mein Lieber. Ich wollte dir sagen, wie günstig mein Buffet im Preis liegt. Die Stadt kann froh sein, dass es mich hier gibt. Schwamm drüber. Ich muss aber noch Leute einstellen, das ist dir klar?

HANS Sicher.

NICKEL Natürlich.

HANS Na dann-

NICKEL Weißt du eigentlich, wie lange es unsere Familie in Kalmburg bereits gibt? Nein? Ich will es dir sagen:

ehundertsechszwanzig Jahre. Ja, das will was heißen. Und keiner ist weggezogen. Alle sind hier geblieben. Natürlich hat meine Familie viel für diese Stadt getan. Ich könnte der Stadt sogar schon wieder gefällig sein.

HANS

So?

NICKEL

Aber ja. Ich höre zum Beispiel was von einem Bauvorhaben. Institut oder Schule. Richtig?

HANS

Ja, da hört man viel.

NICKEL

Da ist doch was dran. Natürlich. Ich weiß es.

HANS

Ja und?

NICKEL

Ihr braucht also Bauland. Wenn man mich freundlich fragt, mache ich einen vernünftigen Preis.

HANS

Warum erzählst du das mir?

NICKEL

Innerhalb der Stadt. Einfach ideal für eine Schule. Sehr preisgünstig sogar.

HANS

Ich habe damit nichts zu tun.

NICKEL

Es soll ja wohl auch ein Ehrenbürger ernannt werden. Wie gesagt, wir sind eine alte Familie. Nicht zugereist oder so. Gibt's denn da schon einen Namen?

HANS

Hast du was gehört?

NICKEL

Natürlich werden Namen gehandelt. Meiner auch-

HANS

Das macht das Komitee.

NICKEL

Hans, ich würde nicht ablehnen, wenn man mich fragt. Und wie gesagt, beim Grundstückspreis würde ich um einiges nachgeben.

HANS

Leider, beim Stadtrat fehlt mir der Einfluss.

NICKEL

Im Stadtrat hat dein Wort Gewicht. Der richtige Satz zur richtigen Zeit im richtigen Ohr und ich bin auf ewig dein Schuldner.

HANS

Wie darf ich das verstehen?

NICKEL Ich habe großzügige Freunde im Hintergrund. Wir sind nicht kleinlich.

HANS Interessiert mich nicht. Gut, sollte man mich im Stadtrat nach Bauland fragen, werde ich dein preisgünstiges Angebot erwähnen.

NICKEL Ich habe noch keinen Preis genannt.

HANS Sind wir fertig?

NICKEL Sollte der Peters Ehrenbürger werden, gibt's Ärger in der Stadt. Das weiß ich.

HANS Ärger?

NICKEL Ich bin nur Gastwirt. Man hört so einiges.

(Es klopft.)

HANS Ja!

THIEME (kommt) Birgit hat gesagt, ich soll reinkommen.

HANS Nehmen Sie Platz, Herr Thieme. Theo, Du wurdest unterbrochen.

NICKEL Nein, nein, alles klar. Es ist wunderbar, dass ich Herrn Thieme treffe. Ich hätte mich gerne mit Ihnen unterhalten. Können Sie morgen, sagen wir um zwölf, zu mir ins Restaurant kommen?

THIEME Sehr gerne.

NICKEL Also bis morgen. Und Hans, ihr werdet euch nicht zu beklagen haben. (ab)

THIEME Ich wollte ihn nicht vertreiben.

HANS Schon gut. Was kann ich für Sie tun?

THIEME Ich möchte mit Ihnen den Inhalt meiner Festrede abstimmen. Sicher haben Sie bestimmte Wünsche. Ich bin natürlich in der Lage, über alles zu reden.

HANS Meinetwegen können Sie über alles reden, nur nicht über 10 Minuten! Sie wissen, da werden die Leute sauer.

THIEME Sicher. Aber eigentlich möchte ich Sie nur warnen, Herr Degner. In der Stadt braut sich einiges zusammen.

HANS Das hört sich gefährlich an.

THIEME Ich will es so sagen, einige Leute glauben, ihr Grundstück der Stadt andrehen zu können. Grundstücke, die für alles mögliche geeignet wären, nur nicht für eine Akademie.

HANS Werden Namen genannt?

THIEME Es geht mir nur um Recht und Gesetz-

HANS Das erwartet man von einem Anwalt. Höre ich Namen?

THIEME Es sind angesehene Bürger-

HANS Dann nutzt Ihre Warnung absolut nichts. Danke.

THIEME Ein Zeitungsverleger-

HANS Gerd Struck.

THIEME Ich lege Wert auf die Feststellung, dass Sie den Namen gesagt-

HANS Schon gut. Und?

THIEME Ein Apotheker-

HANS Wie viel also insgesamt?

THIEME Mir sind bisher acht bekannt. Mein Vorbesucher-

HANS Gehört dazu. Und?

THIEME Noch ist sicher der Tatbestand für ein kriminelles Vorgehen nicht gegeben, aber-

HANS Wird es auch nicht. Machen Sie sich keine Sorgen. Das gehört zum normalen Ablauf eines Bauvorhabens. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun, Herr Thieme?

THIEME Ich muss sagen, Sie verblüffen mich.

HANS (in die Sprechanlage) Birgit, kommen Sie mal? (zu Thieme)
Wenn Sie so lange wie ich hier sitzen, Herr Thieme, haben Sie einiges kennen gelernt. Ich gebe zu, ich lerne aber auch noch immer dazu.

BIRGIT (kommt) Bitte?

HANS Jeder Tag bringt neue Überraschungen.

THIEME Ich darf mich verabschieden.

HANS Bleiben Sie. Birgit, ich muss schnell zu Richter Lepien. Ich bin mit Herrn Peters verabredet. Wenn er kommt, rufen Sie mich rüber. Bis gleich. (ab)

THIEME Aus diesem Mann werde ich nie schlau.

BIRGIT Versuchs auch nicht. Als Rechtsanwalt würden dir die Haare zu Berge stehen, was der hier täglich ausbügeln muss. Du hast dich lange nicht mehr sehen lassen. Versteckst du dich vor mir?